

Rauchstopp für die Leber

BERLIN – Ein knappes Drittel der Erwachsenen in Deutschland raucht. Rauchen schadet jedoch nicht nur den Atemwegen. Der blaue Dunst greift viele Organe an. Auch die Leber leidet. Bei Menschen, die bereits an einer Lebererkrankung leiden, kann Rauchen zum Beispiel das Risiko für schwere Folgen wie Leberzellkrebs steigern. Zum Weltnichtrauchertag am Mittwoch, den 31. Mai 2023 ermutigt das IPF: Statt blauen Dunst produzieren lieber Lebergesundheit checken!

Rauchen begünstigt Fettleber und Leberzirrhose

Lebererkrankungen wie Hepatitis verursachen über lange Zeit keine Symptome und bleiben daher oft auch lange unerkannt. Muss ein womöglich schon vorbelastetes Organ auch noch die Giftstoffe von Tabakprodukten aus dem Körper filtern, kann dies die Krankheiten noch verschlimmern. So steigt bei Raucher*innen mit Hepatitis das Risiko für eine Leberzirrhose. Die knotenartigen Vernarbungen des Gewebes führen nicht nur dazu, dass die Leber schrumpft. Sie begünstigen zudem die Entstehung von Leberkrebs. Auch eine Fettleber kann im weiteren Verlauf der Krankheit vernarben. Regelmäßiges, langjähriges Rauchen steigert dieses Risiko deutlich.

Lebercheck im Labor

Wer trotz einer diagnostizierten Lebererkrankung nicht vom Nikotin los kommt, sollte regelmäßig die Leberwerte überprüfen lassen. Gesundheitschecks und Kontrolle der Lebergesundheit sind jedoch auch für alle anderen wichtig, um Erkrankung des Organs zu erkennen und zu behandeln. So können sich Versicherte ab 35 Jahren im Rahmen des Gesundheits-Check-up einmalig auf Hepatitis B und Hepatitis C testen lassen. Alarmsignale für eine Fettleber geben erhöhte Blutfettwerte in Kombination mit erhöhten Blutzuckerwerten. Dies kann auf ein metabolisches Syndrom hindeuten, das häufig zu einer Fettleber führt.

Weitere Informationen enthalten der Beitrag „Im Fokus: Hepatitis“ sowie die IPF-Faltblätter „Leberentzündung“ und „Lebererkrankungen“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

29.05.2023

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

www.vdgh.de